

Projekt

Durchgängigkeit Wehr Freudenthaler Sensenhammer 2010

Dem Museum Freudenthaler Sensenhammer gehörte das seit 1779 bestehende, 1923 letztmalig neugefasste Wasserrecht der Fa. Kuhlmann & Söhne, die Dhünn mit einem Wehr anzustauen, über einen Obergraben bis zum Betriebsgebäude abzuleiten, dort zu nutzen und dann über einen Untergraben wieder einzuleiten. Im Betriebsgebäude wurden zwei Turbinen mit 3,2 m Fallhöhe angetrieben. Leider blieb bei einer solchen Nutzung fast kein Wasser mehr in dem Ausleitungsbogen der Dhünn, so dass die Fische weder Lebensraum noch Wandermöglichkeiten hatten.

Nachdem sich die am Prozess intensiv beteiligten 8 Organisationen (Förderverein Freudenthaler Sensenhammer e.V., BR Köln, EVL GmbH, NRW-Stiftung, LVR, Regionale 2010 Agentur, Stadt Leverkusen mit UWB, UDB und ULB, Wupperverband) im Oktober 2009 auf einen "Letter of Intent" verständigt hatten, fand am 27.11.2009 die Unterzeichnung eines öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen Herrn Regierungspräsidenten Lindlar, Herrn Oberbürgermeister Buchhorn, Frau

Vorhabensträger/Mittelgeber:
BR Köln

Wupperverband

Durchführende Institutionen:

Regionale 2010 Agentur

Förderverein Freudenthaler Sensenhammer e.V.

Stadt Leverkusen

LVR Landschaftsverband Rheinland

BR Köln

EVL GmbH

NRW-Stiftung

Wupperverband

Status:

abgeschlossen

Informationen:

Gutachten und Vorplanung: Ingenieurbüro Gebler, Walsbachtal
Entwurf Konzept Durchgängigkeit: Ingenieurbüro Floecksmühle,

Aachen

Planung Durchgängigkeit Thilo Herrmann, Solingen

Schäperclaus und Herrn Wille im Freudenthaler Sensenhammer Museum statt. Mit Finanzierung der BR Köln gab in dem Vertrag der Förderverein seine Wasserrechte ab und der Wupperverband verpflichtete sich zur Herstellung der Durchgängigkeit der Dhünn.

Diese Maßnahme wurde als "Ad hoc"-Maßnahme mit Förderung der BR Köln und Genehmigung der UWB Leverkusen unter Einbeziehung der Unteren Landschaftsbehörde und Unteren Denkmalbehörde am 25.02.2010 beendet.

Der Wehrkörper blieb bei dieser Maßnahme vollständig erhalten. Die Dhünn wurde in ein ca. 100 m langes Umgehungsgerinne verlegt. Damit ist die vollständige Aufwärts- und Abwärtsdurchgängigkeit der gesamten Unteren Dhünn bis zur Talsperre inklusive Scherfbach und unterem Eifgenbach gegeben.

Die Wanderstrecke für Fische erhöhte sich von 9 km auf 38 km.



Vertragsunterzeichnung am 27.11.09 im Museum (Foto:Herr Kemme, Regionale Agentur)



Umlegung der Dhünn in das neue durchgängige Gerinne (links) am 17.02.2010